

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Bannfuß u. S., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobrief) 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Grempl. 1,70 Mk., 2 Grempl. 2,40 Mk. In der Expedition und dem Ausgabebüro vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. exkl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Intentiongebühren: die 1. halbjährliche Kolonnetze 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restmonatliche 1 Pf. Setzungspreislösche Seite 142.

Nr. 221.

Magdeburg, Donnerstag den 21. September 1911.

22. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Reichstagswahl in Düsseldorf.

26. Düsseldorf, 20. September. Bei der gestern stattgefundenen Reichstagswahl erhielten Stimmen: Faberland (Soz.) 33812, Dr. Friedrich (Ztr.) 29076, Dr. Breitscheid (Demokr. Vereinigung) 3510, Hertzenrath (Nat. Vereinigung) 3138 und Chojizewski (Pole) 271. Also Stichwahl zwischen Faberland und Dr. Friedrich. — Bei der Reichstagswahl 1907 erhielt der Sozialdemokrat 25359, der Zentrumsmann 29259, der Nationalliberal 14664 Stimmen.

Von dieser Wahl, die am Dienstag im ersten Gang ausgefochten wurde und die ihre Erledigung erst im Stichtag finden wird, ist in der Presse in den letzten Monaten vielfach die Rede gewesen. Aus mehreren Gründen. Erstlich handelt es sich um eine feste Burg der Schwarzen, die seit 1871 das Düsseldorfer Reichstagsmandat in Händen haben. Zweitens verblüfften die Nationalliberalen die politische Welt mit der Erklärung, daß sie auf eine Kandidatur verzichteten. Sie ließen 14664 Wähler im Stich, die sich vor bald 5 Jahren noch für sie erklärt hatten, weil sie nach einem allgemeinen Kompromiß mit den Schwarzen für das ganze rheinisch-westfälische Industriegebiet Sehnsucht tragen. Und drittens wurde die Frage erwohnen, wie diese besonders und die allgemeinen Verhältnisse auf das Wachstum der Sozialdemokratie einwirken würden.

Die Antwort ist jetzt erteilt. Die Sozialdemokratie hat 8423 neue Wähler gewonnen, das sind 33 Prozent. Das Zentrum hat verstanden, seine Zahl zu behaupten. Die Nationalliberalen sind aus eigenem Entschluß verschwunden. An ihrer Stelle erscheinen 3510 bürgerliche Demokraten und 3138 „Nationale“ von konjunktiv-anliegentlicher Farbe. Das Mandat wird erst in der Stichwahl vergeben. Der sozialdemokratische Bewerber ist dem schwarzen um rund 4700 Stimmen voraus. Die demokratischen und „nationalen“ Wähler halten sich die Waage. Es ist also Aussicht vorhanden, das Mandat zu holen. Zu beachten ist bei diesen Berechnungen freilich, daß rund 16000 Wähler nicht an den Urnen erschienen sind. Es ist von hier aus nicht zu beurteilen, wie viele der verärgerten, weil im Stich gelassenen Nationalliberalen darunter stecken. Immerhin wird das Zentrum nicht ohne beträchtliche Reserven dastehen. Es heißt also, Nägel und Zähne daranzusetzen.

Abgesehen von dem schließlichen Ausgang bietet aber schon die Hauptwahl Grund genug, uns des Errungenen zu freuen. Düsseldorf schließt sich würdig den Kreisen an, die uns im Vorjahr neun neue Reichstagsitze gegeben haben. Düsseldorf bietet einen weiteren erfreulichen Aufschuß zu der allgemeinen Abrechnung im nächsten Jahre.

Denn, abgesehen von dem erheblichen roten Stimmengewinn, das Zentrum steht dicht vor der Gefahr, einen Kreis zu verlieren, den es seit 40 Jahren unausgesetzt im Besitz gehabt hat. 20 lange Jahre, bis 1890, war Düsseldorf sogar eine schwarze Hochburg. Das Mandat wurde regelmäßig im ersten Anlauf geholt. Nach dem Falle des Sozialistengesetzes änderte sich das Bild insofern, als erst die Stichwahl mit der Sozialdemokratie den Schwarzen das Mandat auslieferte. Aber der Ausgang dieser Stichwahlen war von vornherein sicher. So sicher, daß noch bei der letzten Wahl die Sozialdemokratie in der Stichwahl einige Stimmen einbüßte; es erschien nutzlos, gegen die Uebermacht der vereinigten Schwarzen und Violetten anzukämpfen.

Zur Illustrierung einige Zahlen über die Wählerbewegung, soweit die beiden großen Parteien in Frage kommen. Es wurden abgegeben

im Jahre	sozialdemokratische Stimmen	Zentrumsstimmen
1890	7573	12476
1893	9367	15214
1898	10712	17874
1903	20375	21628

Im Jahre 1903 entfielen auf den Kandidaten der sogenannten „Liberalen Vereinigung“ 7866 Stimmen.

Bei der letzten Wahl im Januar 1907 erhielten Stimmen:

das Zentrum	29259
die Sozialdemokratie	25359
die „Liberalen Vereinigung“	14664
der Pole	268
ein nationalliberaler Arbeiterkandidat	598

In der Stichwahl siegte der Zentrumskandidat mit 33317 Stimmen über den Genossen Grimpe, auf den 25233 Stimmen entfielen.

Die Bevölkerung des Wahlkreises Düsseldorf ist zu etwas mehr als zwei Dritteln katholisch. Die Industrie — wenigstens in der heutigen Ausdehnung — ist jüngern Datums, als im eigentlichen rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Mit der fortschreitenden Industrialisierung hat aber, wie die obigen Ziffern ergeben, die Sozialdemokratie festen Fuß gefaßt. Sowohl die gewerkschaftlichen als auch die politischen Organisationen stehen heute gefestigt da. Seit 1903 steht im Stadtkreis Düsseldorf bei der Reichstagswahl die Sozialdemokratie hinsichtlich der Stimmenzahl an erster Stelle, das Zentrum blieb in der Stadt Düsseldorf im Jahre 1903 mit zirka 13000 Stimmen um 2000 Stimmen hinter Grimpe zurück. Die erste Stelle behauptete die Sozialdemokratie auch bei der Wahl im Jahre 1907 bei einer Wahlbeteiligung von 83,5 Prozent. Der katholische Landkreis brachte dem Zentrum stets das Gros der Stimmen und entschied bei der letzten Wahl den Kampf für die Schwarzen.

Diesmal glaubte das Zentrum einen besonders schlauen Zug zu tun: es stellte einen Kandidaten auf, der ein Mitglied des Hansabundes, also streng genommen kein eigener Gegner war. Einige Zentrumsblätter fauchten und verlangten vom Bankdirektor Dr. Friedrich den Austritt aus dem verruchten Bunde. Friedrich war taub, und einige andere Zentrumsblätter erklärten in ihrer Angst um das Mandat frommverschämmt, auch ein guter Zentrumsmann könne Mitglied derselben Hansaten sein, die vom Zentrum tagtäglich als Kexer gesotten und gebraten werden. Erst einige Tage vor dem Wahltermin mußte Friedrich seinem geliebten Hansabund Lebewohl sagen, nachdem ihm die Berliner Zeitung endlich einige verhängliche Fragen hatte vorlegen müssen.

Man hätte annehmen dürfen, daß nach solchen Blamablen Vorgängen und daß vor allem nach dem offensichtlichen Volksbetrug und Arbeiterbetrug der letzten Jahre die schwarzen Wählercharen sich gelichtet hätten. Der Ausfall hat bewiesen, daß der feste Zusammenhalt, in dem der Kreis die Rolle der Kammern spielt, vorläufig noch nicht erschüttert ist. Das Zentrum hat seine alte Stimmenzahl behauptet. Aber gleichwohl ist Aussicht vorhanden, ihnen das Mandat zu entreißen. Zum erstenmal nach 40 Jahren.

Allerdings nur dann, wenn der Letzte Mann, die letzte Kraft aufgeboten wird. Denn die Ziffern der Hauptwahl können leicht trügen. Sie berücksichtigen erstlich nicht die Masse der Nichtwähler, die auf mindestens 16000, vielleicht 18000 sich beläuft. Und zweitens ist aus jenen Ziffern nicht die Trennung zwischen Stadt und Land ersichtlich, die für die Berechnung der Stichwahlchancen von ausschlaggebender Bedeutung ist. In dies Gebiet führt ein Telegramm des „Berliner Tageblattes“ ein, das folgende Zahlen gibt:

Abgegeben wurden 70177 Stimmen, davon entfielen auf den Stadtkreis 53698, auf den Landkreis 14489.

Davon entfielen auf Friedrich 29291 (Stadtkreis 21477, Landkreis 7814), Faberland 34078 (Stadtkreis 28715, Landkreis 5363), Breitscheid 3321 (Stadtkreis 3016, Landkreis 305), Hertzenrath 3147 (Stadtkreis 3242, Landkreis 905), Chojizewski 271 (Stadtkreis 224, Landkreis 102), zerstückelt waren 19 (Stadtkreis 14, Landkreis 5).

Am 25. Januar 1907 verteilten sich die Ziffern im ersten Wahlgang folgendermaßen: Kexer (nationalliberal): Stadtkreis 10788, Landkreis 3330, kirchlich (Zentrum): Stadtkreis 15276, Landkreis 11098, Grimpe (Sozialdemokrat): Stadtkreis 18658, Landkreis 6091.

Daraus erhellt, daß die Sozialdemokratie im Stadtkreis rund 10000 Stimmen gewonnen, aber im Landkreis rund 1600 Stimmen verloren hat. Dem Zentrum geht's genau ebenso. Es hat im Stadtkreis rund 3000 Wähler mehr für sich an die Urnen gebracht, dagegen sind im Landkreis dieselbe Anzahl der Abstimmung ferngeblieben. Im Landkreis sind also noch enorme Reserven vorhanden. Es fragt sich, ob und wenn, für wen sie am Stichtag in Bewegung zu setzen sein werden.

Wir zweifeln nicht, daß unsere Genossen hier einlegen und ihr Alles daran geben werden, um auch das Mandat in unsern Besitz zu bringen. Das Zentrum hat in diesen Herbstwochen noch zwei weitere Mandate zu verteidigen: eins unten am Bodensee und ein andres in Ober-Schlesien. Es ist im Westen wie im Süden wie im Osten engagiert. Es wäre von glänzender Vorbedeutung, wenn den Heiligen, diesen scheinheiligen Verbündeten der Ritter, der alte Sitz Düsseldorf abgeräumt werden könnte. Es würde das ein köstliches Mandat sein zu den konserverativen Ver-

lusten im Osten und von großer Bedeutung sein für die noch kommenden Ersatzwahlen, besonders aber für die allgemeine Januarquittung des nächsten Jahres.

Alle Kraft angepannt! Wieder mit dem schwarzblassen Hodel!

Das äußere Bild des Tages.

Dem „Berl. Tagesbl.“ wird aus Düsseldorf u. a. telegraphiert: „Die Wahlbewegung setzte gleich morgens ziemlich lebhaft ein. In den ersten Wahlstunden hatten in den einzelnen Wahlbezirken schon fast 25 Prozent der Wähler gewählt. Gegen Mittag, als die Fabriken schlossen, strömten in dem Industriebezirk die Arbeiter in großen Zügen zur Urne. Das Zentrum, das im Saale der Düsseldorfer Bürgerschaft, genannt der „Katholik“, sein Hauptquartier hat, entwickelte eine fieberhafte Agitation, an der sich auch zahlreiche Frauen beteiligten. Es mußte sich aber auffallenderweise heute zum erstenmal bezahlter Hilfskräfte bedienen. Die Flugblattverteilung auf den Straßen hat niemals zuvor einen nur ähnlichen Umfang angenommen. Die Straßen sind teilweise mit Flugblättern geradezu überschwemmt. Die Wahlstimmung ist kaum jemals zuvor so angeregt gewesen, auf Schritt und Tritt hört das Ohr die Parole: „Mit Gott für König und Vaterland!“

Am späten Nachmittag nahm die Wahlbeteiligung, die nach der Nachmittagspause der Arbeiter stark abgeklungen war, kolossal zu. Das Zentrum schleppte mit Macht und die Sozialdemokraten sandten von Haus zu Haus den noch nicht in der Liste gestrichenen Wählern aller Parteien Wahlaufrufe zu. Ueberall wurde das Ergebnis mit großer Spannung erwartet. Gegen 8 Uhr abends füllten sich die Straßen und Plätze, an denen die Zeitungen die Teilergebnisse durch Scheinwerfer bekanntgaben. Von vornherein hatten die Sozialdemokraten einen Vorsprung, der ständig anwuchs und bei einer Zusammenstellung sogar nur um wenige Stimmen hinter der Gesamtzahl der übrigen Kandidaten zurückblieb. Als dann die Resultate aus den ländlichen Wahlbezirken, die größtenteils sichere Zentrumsdomänen sind, eintrafen, änderte sich das Bild etwas zugunsten von Dr. Friedrich. Allenfalls wurden die Erfolge Faberlands mit stürmischem Jubel und Hochrufen auf die Sozialdemokratie begrüßt. Trotz der riesigen Volksansammlungen herrschte überall musterhafte Ordnung. Schutzleute waren nicht zu sehen.“

Stimmen der Presse.

„Deutsche Tageszeitung“ (Bund der Landwirte):

Das Zentrum hat also keine Stimmenzahl fast vollständig behauptet. Die früheren liberalen Stimmen dagegen sind auf 3188 nationale und auf 3510 demokratische zusammengeschmolzen, das macht 6698 gegen 15257 im Jahre 1907; also ein Verlust von 5609 Stimmen, und der Sozialdemokrat hat 5423 Stimmen gewonnen! Diese Resultate sind wohl nicht ganz glatt zu vergleichen, da die „liberalen“ Parteien diesmal keine Kandidaturen aufgestellt haben. Da aber andererseits Wahlenthaltung bei einer rund ebenso großen Gesamtwahlbeteiligung schwerlich in größerem Umfang stattgefunden hat und der Sozialdemokrat einen so außerordentlichen Stimmenzuwachs erhalten hat, der fast genau dem liberalen Verlust entspricht, so ist der Schluß gar nicht abzusehen, daß in diesem sozialdemokratischen Gewinn ein wesentlicher der Ausfall an liberalen Stimmen steckt. Es sind, wie man aus dem Vorgehen des Hansabundes gegen den Zentrumskandidaten ganz natürlich folgern muß, die Stimmen der Hansabündler, die dem Sozialdemokraten zu seinem Erfolg verhalfen. Der Hansabund hat sich also, sowohl nach seiner Parole wie nach dem Erfolg, auch hier wieder als bewährter Schrittmacher der Sozialdemokratie erwiesen. Und man muß leider fast mit Sicherheit befürchten, daß die Stichwahl das schmachvolle Werk vollendet, da die „nationalen“ Stimmen nicht einmal die demokratischen, die zweifellos dem Genossen zufallen werden, wettmachen können, dieser aber vor dem Zentrumskandidaten einen Vorsprung von über 4700 Stimmen hat. Die einzige Möglichkeit behände vielleicht darin, daß die Nationalliberalen ihre hohe Hauptwahlhände durch ein offizielles Eingreifen in die Stichwahl wieder gutzumachen suchen; sehr zweifelhaft bliebe der Erfolg aber aus den angeführten Gründen immer noch. Was wir gleich als Folge der nationalliberalen Taktik voraussehen, ist also in vollem Umfang eingetroffen: Die Düsseldorfer Nationalliberalen haben in hohem Maße dazu beigetragen, daß ein bürgerlicher Wahlkreis voraussichtlich an die Sozialdemokratie verloren geht! Die direkte und unmittelbare Schuld an dem Ausgange aber wird dem Hansabund und die ganze liberale Steuerheke auf sich nehmen müssen. Sie haben auch hier der Umsturzpartei den Weg bereitet. Und auch dieser Wahlausfall hat klärend erwiesen, daß diese Heke, unter hansabündlerischer Führung, allein der Sozialdemokratie und damit dem nationalen Verderben dient.

„Tägliche Rundschau“ (alldeutsch):

Diese Wahl spiegelt alles Trübe, Verworrenen, Gedrückte dieser Tage wider. Die sozialdemokratischen Stimmen haben gewaltig zugenommen. . . . Der Weg bei der Stichwahl ist den bürgerlichen Parteien auch diesmal vorgezeichnet. Jetzt müssen alle Verzweiften heraus, der Zentrumskandidat, als der bürgerliche Vertreter, muß zum Siege geführt werden. Was bei der letzten Stichwahl gelungen ist, als der Zentrumskandidat Kirch mit 33317 gegen 25233 sozialdemokratische Stimmen siegte, muß auch diesmal gelingen.

Die gestrige Reichstagswahl trug infolgedessen ein ganz eigenartiges Gepräge, als der Hauptbestand der Liberalen Vereinigung in Düsseldorf, die zum größten Teil aus Nationalliberalen...

„Post“ (Scharfmacherklein):

Die gestern stattgefundenen Reichstagswahlen in Düsseldorf sind mit Recht als ein Beispiel zu den allgemeinen Wahlen angesehen und gewinnt unter diesem Gesichtspunkt besondere Bedeutung...

„Magdeburgerische Zeitung“ (nationalliberal):

Das heutige Ergebnis hat, wie bei allen Nachwahlen, das Stimmverhältnis zugunsten der Sozialdemokratie verschoben. Diese Wahl spiegelt so recht die verstorbenen Ereignisse der letzten Woche wider...

„Vossische Zeitung“ (schwach freisinnig):

Das Zentrum hat schon vor der Wahl eine schwere Enttäuschung erlebt: Es stellte ein Mitglied des Hansabundes auf und glaubte damit einen besonders geschätzten Schatz zu haben...

„Berliner Tageblatt“ (freisinnig):

Es ist anzunehmen, daß der Erfolg und die Empörung über die gewissenlose Annulla, die das Zentrum bei Aufstellung seiner Kandidatur bewiesen hatte, und die durch das eben erwähnte energische Vorgehen des Hansabundes noch rechtzeitig bloßgestellt wurde...

Der „Vorwärts“:

Die Sozialdemokratie hat diesmal 523 Stimmen mehr erhalten als bei der letzten Wahl. Unter Meißner Stimmengewinn dürfte sich fast eine erhebliche Anzahl nationalliberaler Stimmen befinden...

Daß die Nationalliberalen zum Teil für den sozialdemokratischen Kandidaten eingetreten sind, darf wohl darauf zurückgeführt werden, daß der Kandidat Dr. Friedrich noch lang vor der Wahl die Hansabünde vor den Kopf geschlagen hat...

dem Hansabund und der Zentrumspartei im Gange seien. Es wurde von Dr. Friedrich dann verlangt, daß er sich schriftlich verpflichte, in seinem parlamentarischen Wirken innerhalb und außerhalb der Partei die Richtlinien des Hansabundes vom 4. Oktober 1909 energig zu vertreten...

Die Wahlbeteiligung, die etwas schwächer war als im Jahre 1907, war im Bezirk Deutz besonders lebhaft. Dort war es nämlich am Montag aus Anlaß des Franzosenarbeiterstreiks zu ersten Zusammenstößen gekommen...

Politische Uebersicht.

Magdeburg 20. September 1911.

Flottentreiben und Englandhese.

Der Marokkohandel geht trotz aller Verzögerungen und verspäteter Aufputzungsversuche sichtlich seinem Ende entgegen. Niemand glaubt mehr an die Möglichkeit eines deutsch-französischen Krieges...

Ginge es nach dem Wunsche der arbeitenden Massen jenseits wie diesseits der Grenzen, dann müßte der Abschluß der Marokko-Affäre eine Periode der internationalen Entspannung, der gegenseitigen Annäherung und der Verminderung der Rüstungen einleiten...

Es ist kein Geheimnis, daß gleich nach dem Abschluß der Berliner Verhandlungen ein allgemeines Treiben gegen England in Szene gesetzt werden soll. Den Franzosen will man — weil man nicht anders kann — vorzeigen, daß sie ihre vermeintlichen Interessen vertreten haben...

Nun war dieser Einspruch, besonders wenn man die Formen berücksichtigt, in denen er sich äußert hat, sicher kein freundschaftlicher Akt; jedoch war er — was niemand bestreiten kann — formell berechtigt und entsprach durchaus den Linien der Politik, mit der die englische Regierung die Interessen ihrer Nation wahren zu können glaubt...

Darum wäre es nur billig und vernünftig, wenn zugleich mit dem deutsch-französischen Konflikt auch seine englischen Nebensätze erledigt würden. Aber das wollen unsere Panzerlatenzpatrioten nicht mit ihrem alldeutschen Brüllschrei...

In früheren Zeiten wurde die Behauptung, die deutschen Flottenrüstungen richteten sich gegen England, stets mit einem großen Aufwand stülischer Entwürfe zurückgewiesen. Diesmal will man umgekehrt verfahren. Man will sich

diplomatisches Treiben gegen England entfesseln und die neuen Flottenbauten dann aus der Notwendigkeit einer gespannten Lage begründen, die man mit vieler Mühe erst selber künstlich geschaffen hat.

Es ist bekannt, daß die neuesten alldeutschen Machenschaften im Auswärtigen Amt gefördert werden. Dieselbe Förderung hat dort anfänglich auch die Englandhese selber dort erfahren, bis man — zu spät — ihre Uninnigkeit und Gefährlichkeit erkannte...

Fuhrmann als Selbstmörder.

Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Fuhrmann erklärt in der „Nat. Korresp.“ eine Erklärung zu den sozialdemokratischen Stichwahlbedingungen, in der er schreibt:

Wir müssen es... als eine Forderung der politischen Sittlichkeit wie der persönlichen Würde bezeichnen, daß die Kandidaten, welche um das Vertrauen der Wähler werben, es grundsätzlich von sich weisen, andern Parteien gegenüber schriftliche oder mündliche Abmachungen einzugehen oder sich nur auf Verhandlungen in dieser Hinsicht einzulassen.

Fuhrmann hat im Januar 1907 den Konservativen den Kreis Stendal-Osterburg abgenommen. Er verdankt dieses Ergebnis sozialdemokratischer Hilfe. Es wären im ersten Wahlgang abgegeben für den Konservativen 9788 Stimmen, für den Nationalliberalen, eben Herrn Fuhrmann, 7650 Stimmen...

Diesmal will sich Fuhrmann nicht wieder helfen lassen. Er findet das „unter seiner Würde“. Will Fuhrmann sich selbst den parlamentarischen Tod geben oder rechnet er darauf, mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl zu kommen und will er sich durch seine plötzliche Charaktergröße die konservativen Stimmen sichern?

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 20. September 1911.

Arbeiterjugend. Der Bezirk Duxau hält am Donnerstag eine Versammlung in der „Thalia“, Dorotheenstraße 14, ab. Der wichtigsten Tagesordnung halber ist das Erscheinen aller Jugendgenossen und -genossinnen notwendig.

Die Sonntagsruhe im Schneidergewerbe. Auf Grund des § 105 a der Gewerbeordnung in Verbindung mit Ziffer 171 a der Ausführungsverordnung hierzu hat der Regierungspräsident durch Besatmmung vom 11. September 1911 genehmigt, daß in Betrieben der Stadt Magdeburg, die Kleidungsstücke nach Maß anfertigen...

Hafenaußbaggerung. In dem südlichen Teile des Hafens bedeckt das Kanaaldeckelungsgerüst große Schlammasse an, wodurch bei niedrigem Wasserstande eine Beladung von stählen erschwert oder unmöglich gemacht wird. Die Schlammanhäufung hat von Jahr zu Jahr zugenommen...

Auf die Auslegung der Magdeburger Bauordnung kam es in einem Rechtsstreit an, der jetzt das Obergerichtspräsident beschäftigt. Der Bauvermeister Geiner in Magdeburg hat hinter seinem Hausgrundstück an der Voetstraße, die in die Zone für die offene Bebauung fällt, einen durch einen Bauweg zugänglichen Platz...

Im Hinblick auf diese Vorschriften gab die städtische Baupolizeiverwaltung von Magdeburg Herrn Geiner auf, den Platz hinter seinen Grundstücken, soweit er in die offene Bebauungszone hineinragt, nicht mehr als Zimmerplatz benutzen zu lassen.

Geiner beschwerte sich beim Regierungspräsidenten und beim Oberpräsidenten und machte geltend, ein Zimmerplatz sei überhaupt keine Verhältnisse im Sinne der Baupolizeiverordnung, weil der Betrieb nicht in einem Gebäude stattfindet.

Das Obergerichtspräsident gab der nunmehr von O. noch erhobenen Klage statt und setzte die polizeiliche Verfügung außer Kraft. Entscheidend sei, ob der Zimmerplatz eine „Verhältnisse“ mit geräuschvollem Betrieb sei. Das müsse verneint werden. Ein Zimmerplatz, bei dem sich der Betrieb im Freien und nicht in einer Baufläche vollziehe, sei überhaupt keine Verhältnisse gemäß der angelegenen Bestimmung der Bauordnung.

Politische Uebersicht.

Magdeburg 20. September 1911.

Kommunaler Lebensmittelvertrieb.

Die energische Initiative der sozialdemokratischen Stadtherverordnetenfraktion hat nun auch in die schwebende Gemeindeverwaltung von Groß-Berlin etwas Bewegung gebracht. Die Sozialdemokratie fordert, daß die wichtigsten und unentbehrlichsten Lebensmittel von den Stadtherverwaltungen im großen angekauft und zu Selbstkostenpreisen an die Bevölkerung abzugeben werden sollen.

Das ist immerhin ein Anfang. Es wird aber sicher noch tüchtiger Arbeit bedürfen, um die Groß-Berliner Kommunalverwaltungen auf den Weg zu bringen, auf dem allein wirkliche Hilfe zu finden ist.

Wenn nun der Staat die Hauptarbeit im Kampfe gegen die Teuerung den Kommunen überläßt, während diese vom Staat verlangen, daß er mit durchgreifenden Maßregeln vorangeht, kann sich hier leicht das selbe Ballspiel entwickeln, wie bei der Arbeitslosenversicherung, die ja auch zwischen Staat und Gemeinde in der Luft schwebt.

In Berlin und andertwärts stehen daher die sozialdemokratischen Gemeindevertreter noch vor sehr schweren Kämpfen. Sie werden zweifellos allenthalben ihre Schuldigkeit tun, wenn aber dennoch nichts geschieht, die Verantwortung für das Kommende ihren Gegnern überlassen.

Ausbreitungen der Zuckerspekulation.

Bei den allgemeinen Teuerungsbewegungen fällt die ungemessen hohe Preissteigerung für Zucker doppelt schwer ins Gewicht. Seit Beginn dieses Jahres ist der Preis für den Zentner Rohzucker von rund 9 Mark auf 18 Mark gestiegen, die fieberhafte Stimmung auf dem Zuckermarkt hat sich dabei noch nicht gelöst. Ist die lange Trockenheit auf den Rübenfeldern auch von schlimmen Wirkungen gewesen, so kann doch nicht verkant werden, daß die Preissteigerungen zu einem nicht unbeträchtlichen Teile durch spekulative Treiberien veranlaßt werden.

Bei den engeren Preisen werden sich für die Landwirte trotz der schlechten Nebenernte die finanziellen Ergebnisse aus den Rübenfeldern vielfach nicht ungünstiger gestalten, in einzelnen Gegenden sogar noch besser als bei einer normalen Ernte, da die Rübenpreise entsprechend den Zuckerpreisen steigen.

Aus diesen Gründen wird auch in der agrarischen Presse kein Wort des Tadels gegen die maßlosen Ausbreitungen der Spekulation laut. Die „Deutsche Tageszeitung“ folgert aus der Tatsache, daß die Zuckermenge, die im August dieses Jahres in den freien Verkehr gesetzt wurde, etwas größer ist, als in der Vergleichszeit des Vorjahres, es könne angenommen werden, daß sich nicht nur der Kleinhandel, sondern auch jeder Hausstand für längere Zeit bedarfsdeckend hat auszurichten, daß die Zuckerpreise in nächster Zeit weiter steigen werden.

Für die Annahme, daß die Haushaltungen sich aus Furcht vor weiteren Erhöhungen der Zuckerpreise für längere Zeit bedarfsdeckend haben, liegt auch nicht der Schein eines Zwanges vor. Das Urteil steht nicht ohne Vermutung fest, daß, um den Einbruch zu vermeiden, daß die ungeschwächten Preissteigerungen für Zucker den Konsum wenig belasten werden, weil er auf absehbare Zeit hinaus zu noch etwas billigeren Preisen eingekauft habe.

Während die deutschen Agrarier gegen die spekulativen Erzeugnisse einzuwenden haben und die Deckelung befehlen, daß die Preissteigerungen durch durchgehende Begründet waren, wurde am Sonntag in der Verammlung des Mitteldeutschen Zuckerindustrievereins erklärt, man könne nur bestimmte ernste Zweifel an der Selbstheit haben. Andererseits ausgesprochen, denn die hochgetriebenen Preise hätten einen rein spekulativen Ursprung.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Schuhmachervereinigung in Wermelskirchen. Der Schuhfabrikantenverband lehnte die Einigungsanträge ab und kündigte die Aussperrung der Arbeiter zum 23. September an. Eine Ausstellung für Unfallverhütung im Handgewerbe ist von der Bauarbeiterkommission in Stuttgart auf Beschluß einer früheren allgemeinen Bauarbeiterversammlung mit Unterstützung der wichtigsten Zentralförderung für Gewerbe und Handel im Landesgewerbeverein in Stuttgart dauernd errichtet worden.

Aus der Genossenschaftsbewegung.

Der Jahresbericht der englischen Grobeinkaufsgenossenschaft weist gegen das Vorjahr eine weitere Zunahme auf; der Umsatz betrug 207,6 Millionen Mark, das ist eine Zunahme von 5,4 Millionen Mark gegen die entsprechende Periode des Vorjahres.

Kleine Chronik.

Eine Klage des Königs von Sachsen. In Prag fand in dem Prozeß des Königs Friedrich August von Sachsen gegen den früheren sächsischen Kammerling Karl Gutrian wegen Kontraktbruchs die Urteilsverkündung statt. Nach Vorlesung der schriftlichen Zeugeneinvernahme wurde Karl Gutrian zur Zahlung der Hälfte der eingeklagten Summe, und zwar zu 15 000 Mark, samt 5 Prozent Zinsen an den König und zur Ertragung sämtlicher Prozeßkosten verurteilt.

Todessturz im Automobil.

Unweit der Station Dickenbach bei Darmstadt krazte die Main-Neckar-Eisenbahn die Landstraße. Ein Automobil der Adlerwerke in Frankfurt a. M., das eine Probefahrt unternahm, schlug an der hier befindlichen scharfen Kurve um. Der Führer des Wagens, Ingenieur Schröder, wurde getötet. Ingenieur Buch wurde schwerverletzt in das Darmstädter Krankenhaus eingeliefert. Ein dritter Insasse ist mit leichten Verletzungen davon gekommen.

Ein flüchtiger Schuldirektor.

Der Direktor der hiesigen höheren Töchterschule in Vandau in der Pfalz, Müller-Palczke, wurde vor kurzem auf Anordnung des dortigen Bürgermeisters seiner Funktionen enthoben und mit Verwarnung der Geschäfte einstellt. Der flüchtige ist eine städtische Erscheinung und war als Gelehrter wie auch als Schriftsteller und Dichter besonders historischer Stoffe in weiten Kreisen bekannt.

Frauenmord in Kassel.

Ein verwegener Raubmord wurde am Dienstag in der Zeit von 9 1/2 Uhr vormittags bis 12 1/2 Uhr mittags in dem Kasseler Stadtteil Rotenturm in der Straße Wolfshagener Straße 7 ausgeführt. Dort wohnte der Schlosser August Müller mit seiner ihm vor zwei Jahren angekauften 29 Jahre alten Frau. Die Frau war vormittags gegen 1 1/2 Uhr nach am Küchenfenster gesehen worden.

Dem Henker bezfallen.

Das Reichsgericht hat die Revision des Handarbeiters Hopf, der am 30. Juni dem Schwurgericht Gütenach wegen verübten Frauenmordes, wegen Körperverletzung und Diebstahls im Rückfall zweimal zum Tode und zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, verworfen.

Die Tat einer Verschmähten.

Die hiesige Medizinerin Knefel fuhr im April d. J. nach München, um ihren Gevattern, dem Leutnant a. D. b. Weich, zu besuchen. Sie ließ demselben ein zweifelhafte Zentimeter langes Dolchmesser in den Rücken, weil er kein Verhältnis zu ihr geküßt hatte. Von Weich wurde der Dolch sofort aus der Wunde gezogen und ist seit der Zeit noch immer lebend. Das Schwurgericht verurteilte die Knefel zu 3 Monaten Gefängnis.

Der Sabatrrom des Kerna.

In Seltone sind 400 Berliner beim Sabatrrom eingekerkert. Obwohl weigern sie sich, zu erklären. Die gestrichelten Kammer, Büchsen, Öfen, Gaslampen und Weinanpflanzen wurden in einem Wert von etwa 50 Millionen Lire. Die Sabatrrom hat 15 000 Einwohner und ist 25 Meilen nördlich von Rom gelegen.

Von der Luftschiffahrt.

Das französische Luftschiff „Spartan“ kehrte in nach 31 1/2 tägiger Fahrt von der französischen Küste nach Südschweden zurück. Die Fahrt führte über Berlin und Lont nach Götting und Helsing. Es wurden drei Rettungsversuche vorgenommen. Das Luftschiff hat bei 93,5 Kubikmeter Inhalt eine Länge von 94 Metern, die Größe ist 45 Meter lang. Zwei Motoren, die je drei Schrauben antreiben, haben je 120 Pferdestärken.

Briefkasten.

Schönebeck. Ueber den Unglücksfall berichtete die „Volkshüter“ schon am Freitag vergangener Woche.

G. Kiedel, Chicago. Brief erhalten. Nachzahlung nicht notwendig. Besten Gruß. Expedition der „Volkshüter“.

Vereins-Kalender.

- Sozialdemokratischer Verein Magdeburg, Bezirk Wilhelmstadt. Donnerstag den 21. September, abends 8 1/2 Uhr. Sitzung sämtlicher Partei- und Gewerkschafts-Funktionäre des Bezirks im „Luisenpark“.

Marktberichte.

Magdeburg, 19. Sept. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Netto ab Station und frei Magdeburg. Die eigenen englischen und Sommer stetig, gut 195-199, Kolben Sommergut.

Viehmarkt.

Magdeburg, 19. September. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 419 Rinder, und zwar 85 Ochsen, 102 Kühe, 252 Färsen und Kälber, 348 Schafe, 124 Schweine usw., 2218 Schmalz. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: 1 Rinder. A. 2218 Schmalz, ausgewählte, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gegogen haben (ungejocht) 46-49 Mk., b) vollfleischige, ausgewählte im Alter von 4 bis 7 Jahren 42-47 Mk., c) junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 38-42 Mk., d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 33-37 Mk., B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes 45-49 Mk., b) vollfleischige jüngere 39-43 Mk., c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 32-36 Mk., C. Färsen und Kälber: a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 40-46 Mk., b) ältere ausgewählte Kühe und wenig zu erwählende jüngere Kühe und Färsen 34 bis 39 Mk., c) mäßig genährte Kühe und Färsen 29-33 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen 24-28 Mk., D. Gering genährte Jungvieh (Kreisel) — Mk., E. Kälber: a) Doppeltwässer feinstes Mastvieh 70-82 Mk., b) feinstes Mastvieh 68-70 Mk., c) mittlere Mast- und beste Saugfärsen 50-57 Mk., d) geringere Mast- und gute Saugfärsen 48-49 Mk., e) geringe Saugfärsen 30-37 Mk., H. Schafe. Stallmastschafe: a) Mastschaf und jüngere Mastschaf 40-41 Mk., b) ältere Mastschaf, geringere Mastschaf und gut genährte junge Schafe 38-36 Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 28-28 Mk., IV. Schweine: a) Fett Schweine über 3 Zentner Lebendgewicht 52 Mk., Schlachtgewicht 65 Mk., b) vollfleischige von 240 bis 300 Pfd. Lebendgewicht 51-52 Mk., Schlachtgewicht 64-65 Mk., c) vollfleischige von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 48-51 Mk., Schlachtgewicht 60-64 Mk., d) vollfleischige Schmalz von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 44-48 Mk., Schlachtgewicht 55-60 Mk., e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht 42-45 Mk., Schlachtgewicht 53-56 Mk., f) unreine Stuten Lebendgewicht 43-46 Mk., Schlachtgewicht 54-58 Mk., g) geschlachte Eber Lebendgewicht — Mk., Schlachtgewicht — Mk., Verkauf und Tendenz: Mittelmäßig, Viehbestand: 100 Rinder, 3 Kälber, 24 Schafe, 375 Schweine.

Wasserstände.

Table with columns for location, date, and water level. Includes entries for Jungbunzlau, Kamm, Werra, Magdeburg, and others.

(Ausschnitten)

Umzugs-Meldung. Ich ziehe am nach nach Wibel Treppen? Vorder- od. Hinterhaus? Name: Die Wohnung:

Abzahlungsgeschäfte

Auf Credit. Möbel, Betten, Polsterwaren. S. OSSWALD. Warenkreditgeschäft, Magdeburg, alle Vierteln, 1a.

A. Friedländer. Möbel u. Waren Kredit. Magdeburg, alle Vierteln, 1a.

Neutral. Dombrau. Magdeburg, alle Vierteln, 1a.

A. & W. Allendorff. Kaiserbrauerei. Magdeburg, alle Vierteln, 1a.

Bergschloss. Aktien-Brauerei. Magdeburg, alle Vierteln, 1a.

Brauerei Bodenstern. Magdeburg, alle Vierteln, 1a.

Sudenburger Brauhaus. Magdeburg-Sudenburg. G. Sudenburger Pilsner.

Viktoria-Brauerei. Groß-Salze.

Brauerei Wallbaum & Co. G. m. b. H.

C. Zimmermann. Aken a. Elbe. H. Speiseöl.

Aikhoifreie Getränke. Si-Si. helles alkoholfreies Volksgetränk.

Hackauer Dampf-Bierbrauerei. Schatz, O. Min.-W. Ottenbergstr. 43.

Bandagen, Gummiw. Bleicher, Hermann, vorm. O. W. Hoffmeister. T. 1503 u. 2941.

Joite, M. Eigene Fabrikation sämtlicher Bandagen sowie Gummiwaren. Artikel Spezialabtlg. f. Damen.

Bäcker, Konditoreien. Behold, Esplanade 40 u. n. Krobust. 22.

Cracauer Brauerei G. m. b. H. Horre, Andreas, Thiemstr. 4.

Erscheint 3 mal wöchentlich

Kilimik. Cigarettenfabrik. Breitweg 223.

Drogen u. Farben. Botke, A. Nachf., Breitweg 253.

Fahrrad-, Nähmasch. Heulecke, C. W. Knochenhauer.

Fahrrad-Haus „Frisch auf“. Johannsbergstraße 12/13.

Leis, August. Läden in allen Stadtteilen. Fischhdlg., Delikat.

Heinr. Ihde, Altona a. E. Fischhändler, Fischkonservenfabr.

Mendel, A. Hohe-Pfortenstr. 2-3.

Spez.-Fischhandlung. O. Klinkow.

Fleischerei. Arnold, Otto, Freiestr. 21.

Friseur, Barbier. Frickel, Wilh., Coquist. 18a.

Herron-Artikel. Krüger, Gustav, Cracau.

Franz Stute. Schönebecker Str. 34.

Kautabakfabriken. Bender & Co. Magdeburg-Naustadt.

Ferd. Mitzeroth. Kautabakfabr. Walker Parade.

Kolonialwaren. Demmel, F., Schloßstr.

Wurst-Haus. Wurst-Haus, Schloßstr. 42.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Mendel, Ad. Nachf., Burg. Pussel, Otto, Burg. Margarine.

Margarine. Margarine. Margarine. Margarine.

Marmeladen. Verlangt in all. Geschäften zur Koffler's.

Möbel-Magazine. Berger, Carl, Schöneb. Str. 16.

Singer Näh-Masch. Magdeburg, Breitweg 174.

Obst u. Grünwaren. Blumenthal, Louis, Noust. Str. 20 b.

Papier-, Schreib-Ledwr. Günther, Paul, Halberstr. 14.

Serg-Magazine. Komm, Conrad, Endeistr. 38.

Schuhwaren. Schuhhaus Eugen Tamm.

Sporket's Wellstiefel. Einheitspreis 7,50 Mk.

Schwibbelen. Schützmann, Gottf., Hoeskestr. 11.

Tabeten, Linoleum. Eckel & S., Fabr. Str. 17, Top. Polst.

Uhren u. Goldwaren. Brecke, O., Wilh.-Str. 21.

Warenhäuser. Kautabakfabr. W. Wittkowsky.

Wild u. Geflügel. Franz, Friedr., Feldstr. 3.

Wurst-Haus. Wurst-Haus, Schloßstr. 42.

Kaufhaus für Modew., Kontak. und Arbeiter-Garderobe.

Willh. Ruoff. Kaufhaus für Modew., Kontak. und Arbeiter-Garderobe.

Theod. Schaback. Kleiderstoffe, Damaststoffe, Applik. Garb.

A. Winkelmann. Polster-, Leder- u. Spielwaren.

Rago Steiner. billige Bezugsquelle.

Fernersleben. Westram, Fahr., Näh- u. Reparatur.

Elektro-Biograph. wöchentlich 2 mal neues Programm.

Frohse & E. H. Fricke, Brot- u. Feinbäckerei.

Gommern. Max Löwenthal, Hütten, Wäsche.

Halberstadt. Friedr. Röpensch, Fleischermarkt.

Florenz-Cigaretten. Ideal d. Cigaretten-Kenners.

Willy Cohn. Herren-Garderobe.

Lemsdorf. August Sixtus, Brennmaterialien.

Leopoldshall. Otto Rothmann, Brauerei.

Neuhaldensleben. Rich. Kneisel, Bäcker- u. Konditorei.

Bürgerliches Brauhaus A. Roemer. Restaurant „Römerhalle“.

Max Sörnemann. Cigarettenfabrik.

Herzog-Festale. Drogen, Farben, Kolonialw.

R. Berke. Kolonialw., Zigaretten.

Max Sörnemann. Kolonialwaren, Landesprodukte.

Gebr. Neumann. Wasch-, Wringm.

Herrn-Knaben. Herren-Knaben-Garderobe.

Herm. Jenrich. Pelzw., Hüte, Herren- u. Knaben-Gard.

Well-Kinematograph. Mittwoch-Programm.

Adolf Marrens. Kolonialwaren u. Zigarrenhdlg.

Hermann Knappe. August Engler, Cigaretten-Fabrik.

Fritz Prohm. Weiß- u. Wollw.

Zähne. Calbe a. Sa.

Konsum-Verein. G. m. b. H.

Hermann Knappe. August Engler, Cigaretten-Fabrik.

Ernst Traeger. Haus-, Kleidergerä.

Alwine Zoder. Strickwolle, Strumpf.

H. Gramsch, Drogen u. Farben. Willh. Hohnsteck, Fleisch-, Wurstw.

Kaufhaus für Modew., Kontak. und Arbeiter-Garderobe.

Max Wasnick. Herren-Gard.

Pömmelte. L. Thiele, Kurz-, Materialw., Farben.

Quedlinburg. Konsu.-Verein Quedlinburg u. Umg.

Schönebeck a. Elbe. P. Günther, Alkoholfreies u. Bier.

Welt-Rad. bestes Fahrrad: leicht laufend dauerhaft.

Welt-Spiegel, Breiteweg. Verlangt Scheuer's.

Welt-Kinematograph. Mittwoch-Programm.

W. Davigneau. Hüte, Mützen, Pelzw.

Welt-Spiegel, Breiteweg. Verlangt Scheuer's.

W. Davigneau. Hüte, Mützen, Pelzw.

M. Wolf. Möbel-Anstaltungen, Sofa, Matratzen.

Stassfurt. Karl Altman, Putz- u. Manufakturw.

Eden-Kino-Theater. Fürstenst. 16, wöchlich 2 mal Progr.

M. Wolf. Möbel-Anstaltungen, Sofa, Matratzen.

Stendal. Bürgerliches Brauhaus A. & F. Rosenthal.

Hermann Günsche. Herren- u. Knaben-Konfektion.

Algemeiner Konsumverein. Herren- u. Knaben-Gard.

H. Kulp. Großes Spezialprogramm f. Schuhwaren.

Ludwig Friede. Manufaktur-Konfektion.

Schütze & Berndt. Inh. Betty & Schünemann.

Amerik. Schuh-Reparatur. Schadowstr. 44.

Tangermünde. Aktien-Brauerei-Gesellschaft.

Thale a. H. Fritz Bescke, Bäcker, Konditorei.

Edison-Kinema. Neues Programm.

E. Rasch. beste Bezugsq. in Fabr.-Nähmasch.

O. Budt. Spezialhaus für Schuhwaren.

M. Görnemann. Kolonialwaren.

O. Altensleben Nachf. W. Eichbaum, Barb- u. Zig.-Gesch.

Wolmirstedt. A. Fricke, Elbener Landhrot.

Kaufhaus Arthur Stein. billigste Bezugsquelle f. Manufaktur, Kurz-, Weiß- u. Wollw.

Aufgepaßt!

Bei der heutigen teuern Zeit ist es eine Notwendigkeit,
jeden Vorteil wahrzunehmen.

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unsere Paletots, Ulster und Anzüge, und Sie werden ersehen, dass wir Ihnen bei konkurrenzlos billigen Preisen unbedingt Vorteile bieten.

Beachten Sie daher in Ihrem eignen Interesse unser günstiges Angebot und kaufen Sie nirgends anders, bevor Sie nicht unsere Preise mit den bisher von Ihnen gezahlten verglichen haben.

Aus der großen Auswahl offerieren wir beispielsweise:



Anzug

blau, einreihig, Artikel Milan
nur Mark 14.50
derselbe Anzug, zweireihig
Mark 15.50

Anzug

Artikel Nichtkaputzukriegern
nur Mark 16.00

Schwarzer Salon-Kammgarn-Gehrockanzug

nur Mark 26.00

Ulster

Artikel Marokko
Mark 15.00

Große Auswahl in
Getragener Maßgarderobe
zu billigen Preisen!

Englische Fabrikate enorm billig!

Nichtgefallendes wird umgetauscht oder Geld zurückgezahlt.

Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Kaufhaus für Herrengarderobe

— G. m. b. H. —

3690

Alte Ulrichstraße 3.

Sozialdemokratischer Verein

Magdeburg.

Dienstag den 26. September, abds. 8 1/2 Uhr,
im „Sachsenhof“, Gr. Storchstraße Nr. 7

Außerordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Stadtverordnetenwahl, Jüdisch.
2. Bericht vom Parteitag in Jena.
3. Diskussion.
4. Stellungnahme zum Bezirkstag.
5. Geschäftliches.

Nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuchs ist der Zutritt gestattet.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Gute Speisekartoffeln

(200 Zentner Industrie-, Guts-
ware hiesiger Erde), hochfein
kochend, Freitag u. Sonnabend auf
Bahnhof Budau (Brauerstraße)
zu verkaufen.

Veränderungshalber ver-
zante ich meine 1094

Hühner.
B. Hellwigten., Niederth
Postauer Straße 22.

Anzüge

modern angefertigt, Ersatz
für Maß 3681
14, 20, 25, 30 Mt.
R. Glaser Schneider-
meister
Kutscherstr. 17, v. l.

8898 junge Kanarien-
hähne und -weibchen
sowie alte Hähne und
Weibchen zu höchsten
Preisen fortwährend
J. Tischler, Annaftr. 25.

1 Kleiderschrank, 1 Pfeilerschrank
m. Spieg., 1 Sportwagen, 1 v. Per-
merleben, Sophienstr. 18, II. r.

Fahrradhaus „Frisch-Auf“
E. G. m. b. H. 3893

Lageristen.

Demselben unterliegt die Expe-
dition und Verpackung der Waren
sowie die Ueberwachung des
Zentrallagers. Anfangsgehalt
1800 Mark, Kaution 500 Mark.
Bemerkungen sind schriftlich bis
zum 26. September mit der Auf-
schrift „Bewerbung“ an den Ge-
schäftsführer Herrn Albert Böhm,
Johannisbergstr. 14, einzureichen.

Hochmod. Anzüge

à Stück 12 Mt. 3. Ausfuchen
verkauft 3697
Mar Güttein, Hartstr. 8.

Kaiser-Theater

Als Einlage
im Niesen-Programm
Nat Pinkerton
— Serie 8. — 3709

Fata Morgana

Im heutigen
Welt-Programm:
Nat 3710

Pinkerton

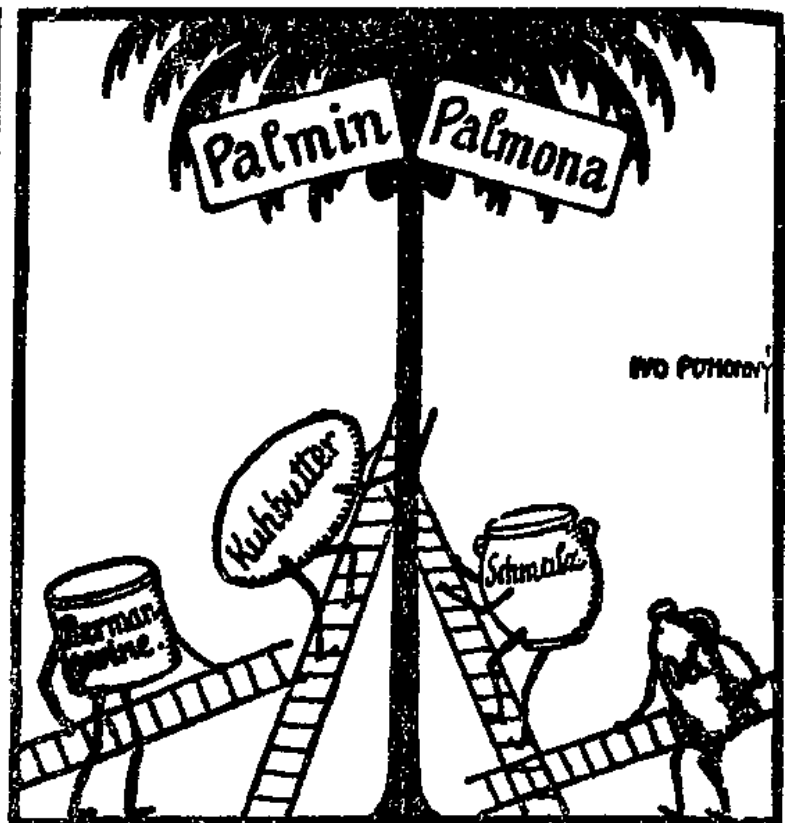
— Serie 8. —

Wilhelm Tell

Der kleine Fritz

Sherlock Holmes.

10 Bilder. 10 Schläger.



Sie kommen nicht so hoch hinauf

in der Gunst des Publikums wie
Palmin (Pflanzenfett) und Palmona
(Pflanzen-Butter-Margarine), die sich je-
den Tag mehr einbürgern sowohl als Koch-
- und Backfett wie auch als Brotaufstrich. Das
beweisen am besten die zahllosen Nach-
- ahmungen, die gewiß ein beredtes
Zeugnis ablegen für die vorbild-
liche Qualität unserer Produkte.

H. Schlink & Cie. A.-G.
NB. Palmin jetzt auch „weich“ (schmalzähnlich)
zu haben.

Ortskrankenkasse für die im Maurer- und Baugewerk beschäftigten Personen zu Magdeburg.

Wir suchen zum 1. Oktober d. c. eine
Aushilfe für Bureauarbeiten.
Gefällige Offerten mit Gehaltsansprüchen sind bis zum 26. d. M.
bei obiger Kasse einzureichen.
Der Vorstand.

Kino-Salon Quedlinburg.

Jeden Dienstag und Sonnabend
Nur das Neueste!
Programmwechsel!
Erfüllteste Darbietungen!

ZENTRAL- THEATER.

3701 Luis
Hardt
in seiner großen Szene:
Ein Traum im Ritterschloß!
Beatie und Babs
Engl. bestes Gef. u. Tanz-Duo
Albert Böhme
mit neuer glänzend. Schlägerin
Die chinesischen Gaukler
Tan-Kwai
Der Kinematograph bringt
Bilder v. Kaisermanöver 1911
1. Vorführung in Magdeburg

Wilhelm-Theater.

Donnerstag den 21. September
Der lustige Kakadu
Freitag den 22. September
Morgen wieder lustig.

Stephanshallen

Variete-Vorstellung.
Streng dezentes Programm
für Familien-Publikum.
Vorzeiger dieser
Limone hat an einem
Wochentag freien Eintritt.

Stadt-Theater

Donnerstag den 21. September
Figaros Hochzeit.
Fürstenthor-Theater
Dir. Müller-Sparr
Sng. Prälanten:
Ferdinand
im Ehestand.
Trän. werd. gelacht!
Charly Masch
d. verrückte Unikum
und der weitere
glänz. Spielplan!
U. Vorzugst. gel.
Vorzugsart. in d.
meisten Zigarren-
geschäften u. abds. a.
d. Kasse grat. erh.

Zirkus-

2203 Theater
Abends 8 1/2 Uhr
tägl. das unverwundliche
Ludwig Thomafche
Erster Klasse
ein Simplissimus-Schläger
ferner noch 2 Einakter:
Pariser Ehen
Der Kommissar
Sonntag den 24. Septbr.
nachmittags 4 Uhr:
**Familien- u. Kinder-
Vorstellung**
20, 30, 40, 50 Pf. Erwachsene
doppelt. Kinder-Galerie 15 Pf.
Abends 6 1/2 Uhr:
Gewöhnliche Preise.

Himbeersaft

Prima Qualität 3800
pro Liter 1.09 Mk.

Stehbierhalle Schiller, Neue Neustadt.

Wilhelmstadt
Krausstr. 6, neben der Post
Saxonia-Kinematograph
Sende 1097
Reise-Programm.
u. a.
Nat Pinkerton
(das Haus des Schreckens).

Wanderarten. Raffinade, weiß
Cognac, gute Qualitäten, Ab-
gabe nicht unter 10 Rm. Hand-
tücher und Leinwandtücher,
nicht unter 1 Duzend, billig zu
verkaufen.
Engros-Verlag, Gr. Mühlstr. 9, I.
Ein gutes, reiches, feines
Bett sofort billig
Stiermas, Parkstr. 20.
Gute Bettbezüge
weiß und bunt, billig zu verkaufen.
Engros-Verlag, Gr. Mühlstr. 9, I.

Für Winterreise nach Norddeutschland nach zur Ver-
breitung und Umverteilung des Meisters ein in der Gartenerleinerung
erfahrenen, tüchtigen
Müller oder Mühlbauer
zum halbjährigen Kontrakt einstellt. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnis-
abschriften und Gehaltsforderung unter L 3892 an die Expedition
deser Zeitung erbeten. 3892
Die gegen die Besolner des Gan-
des Magdeburg, 22 in großer Er-
regung erregende Bestim-
mung meine ich hierdurch mit
großen Bedauern zurück.
Franz Ritter Pflze. 3889
Zangenweddingen.
Die Besoldung gegen Fran-
Zucklein nehme hiermit zurück.
Franz Ritter Pflze. 3889

Siegfried Cohn

Weberer-Waren · Magdeburg · 58. Breitenweg 58

Herbst-
Kleiderstoffe

Neueste
Uni-Farben

Als vorherrschende Modestoffe werden verlangt:

Bordüren-Stoffe

für Kleider und Blusen, ca. 70 bis 120 cm breit, in Cheviot, Kammgarn und Foulé, mit seidenglänzenden und Loupbordüren

Meter	7.00	4.50	3.60	3.00	1.25
	2.70	2.10	1.90	1.65	

Schotten-Stoffe

für Kleider, Blusen und Röcke, ca. 90 bis 110 cm breit, in den apartesten Karostellungen und neusten Farbentönen

Meter	3.60	3.30	2.80	2.40	75
	1.85	1.50	1.35	1.05	Pf.

Gestreifte Stoffe

für Kostüme, Kleider und Blusen, in Kammgarn, Foulé, Cheviot, die allerneusten Farbenstellungen

Meter	5.25	4.00	3.60	2.80	95
	2.25	1.90	1.65	1.35	Pf.

Eleg. Kostümstoffe

in englischem Charakter und grosser Auswahl, vorwiegend begehrte braune und grüne Töne

Meter	8.75	7.25	5.50	4.25	3.60	80
	2.80	2.10	1.90	1.50	1.25	Pf.

Einfarbige Kleiderstoffe

Serge ca. 90—100 cm breit, reine Wolle, in allen mod. Farben
Meter 4.80 3.30 2.60 2.10 1.80 1.35

Satintuch ca. 90—110 cm breit, weiches, glanzr. Gewebe, Riesenfarb-Sortiment
Meter 4.50 3.30 2.75 2.25 1.90 1.25

Popeline u. Batiste die Artikel des Tages, für praktische Strassenkleider, ca. 90—110 cm breit
Meter 4.50 3.60 2.25 1.75

Kaschmir glänzendes Gewebe in vielen modernen Farben, ca. 110—115 cm breit
Meter 4.50 3.30 2.75 2.40

Raye in Cheviot- und Kammgarngeweben, in verschiedenen Streifenmustern
Meter 3.75 3.30 2.75 2.10 1.65 1.35 1.20

Cheviots Reklameangebote für Schulkleider, Röcke, Kleider, Kostüme, ca. 90—140 cm breit
Meter 5.50 4.80 3.60 2.75 2.35 1.90 1.40 75 Pf.

Abteilung Konfektion

Neueste Ausmusterung in fertigen Kleidern, Blusen, Kostüm-
röcken, Morgenröcken, Matinees, Servierkleidern, Golfjacken.

Strümpfe, Trikots, Turn- und Reform-
hosen, Sweater und Höschen.
Ansprüche von Strümpfen. 3799

Hausindustrie für Strickwaren, Lüneburger Straße 19.
Verkauf erstklassiger Strickmaschinen.

Damen- und Herren-Mö-
bilität zu verkaufen Rentab. 16. v. H. L.
Umfassungstraße 16, v. H. L.

Plüschsofa 45 Mk., umsch-
gefest. 1 kl. Sofa u. 2 Fauteuils
65 Mk., Trumeauspiegel 28 Mk.
Breitenweg 6, I. 3789

St.-Michael-Str. 15 eine Vor-
derwohnung, 82 qm, eine Hinter-
wohnung, 144 qm, 2. Ofl., 3. Ofl., 3. Ofl.

Konsumverein f. Quedlinburg u. Umg.
— E. G. m. b. H. —

Wir beabsichtigen bis auf weiteres jede Woche
3873

frische Seefische
schicken zu lassen. Die Bestellungen bitten wir bis Freitag in
den Lagern aufzugeben. Die nächste Sendung trifft Donnerstag
den 21. September ein in Quedlinburg, Thale, Koloniestraße
und Bräudenstraße.
Der Vorstand.

Schulartikel empfiehlt die
Buchhandlung Volksstimme

Zur Messe.

Die zusammengewachsenen
Zwillinge
Blazeks

täglich ab 2 Uhr nachmittags zu sehen.

Freitag den 22. September

Damen-Tag.

Von 2 bis 7 Uhr halbtündlich hochinteressante
wissenschaftliche Demonstrations-Erklärungen
durch eine Dame.

Nur für Damen.

Für das allgemeine Publikum sind die Zwillinge
außerdem Tage nur von 7 bis 10 Uhr
abends zu sehen. 1087

Zur Aufklärung!

Keine werbe Sandhaft mache ich in vorstehenden
Fällen darauf aufmerksam, daß ich bei Lieferung von
Sängen die in den Handel gekommenen und minder-
wertigen schwarzen Schänge aus Papier her-
gestellt nicht führe. Diese weichen bei einwirkendem
Regen auf und fallen ab. Ich liefere auch bei dem
billigsten modern behangenen Säng Stoff-
behänge! Gleichzeitig bitte ich das werbe Publikum,
in Zweifelsfällen sich auf Empfehlungen von
Angehörigen irgendwelcher Institutionen nicht ein-
zulassen, sondern den für ihren Lohn notwendige
gewordenen Säng direkt zu bestellen, da aus nahe-
liegenden Gründen vorteilhafter! 3866

Richard Göthling

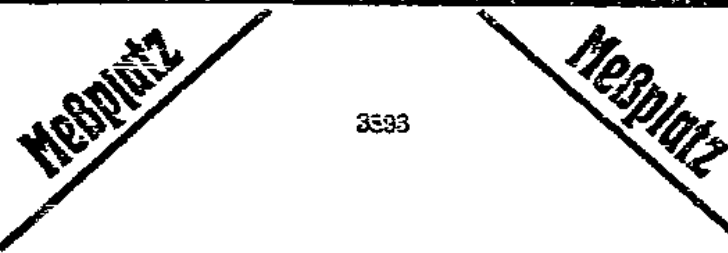
Fächlermeister
Magdeburg-Hennhadi, nur Übercker Straße 103
behrmündete Firma für Sänglieferungen
Telephon 5235 Telephon 5235

Fussball- Stiefel

Feste Marken.



von 6,90 an
Beka
Schuhgesellschaft
Magdeburg
Breitenweg 155



Taifun

das Freudenrad!

1000 Mark dem, der je so gelacht!

3393